Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1778)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr

Christi 1778

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-654885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fd

du ur A

mi

M

Ul

MO

ter

mi

mi

fet

S

6

11

ret

ne

na

fre

Aftronomisch und Aftrologische **Calender - Vractica**, auf das Jahr Christi 1773.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Won dem Winter.

Jahrs hat ben uns seinen Anfang genommen, den 21ten verbesserten oder 10ten alten Chrismonat vorigen Jahrs, um 10 Uhr 48 min. Vormittag, mit Eintritt der Sonnen in das Zeichen des Steinbols. Wir vernuthen durch dasselbe folgende Witterung:

Die ersten Tage des Jenners und Jahrs. And meistens heiter, aber empfindlich kalt; die Mitte des Monats dörste gelinder, aber dunkel und unlustig senn, und gegen dem Ende ist gemäßigt kaltes Schneewetter zu vermuthen.

Was gegenwärtig ift mag man kaum recht ansehen, Und qualet sich mit dem was kunftig mocht geschehe.

Der Hormung ist ansänglich ben heiterer und windiger Luft kalt; um die Pritte wird das Wetter seicht und etwas gelinder, und wenn das Ende herben nahet, dörste sich veränderliche Witterung einsinden.

Ein mäßiger Gewin mit Recht, wird mehr gedeven, Als groffes Gut so man erwirdt mit Schinderenen.

Der Merz hat einen dunkeln und feuchtwarmen Anfang mit etwas Wind; durch die Mitte des Monats ist das Wetter abwechselnd, bald heiter und kalt, bald dunkel und gelind, und dauert aiso sort bis zum Ende.

Wie komt es daß du das nicht felbft zu meide trachtel Das du an anderen vor unanständig achtest?

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal gehet uns vo diesesmal ein den 2sten verbesserter oder 9ten alten Merz, bald Nachmittag um 0 Uhr 32 min. da die Sonne in den Thierkreis den ersten Punct des Widden erreichet. Nach astrologischer Muthmas sung wird die Witterung sich ergeben wis folget:

Der Aprill hat einen unsustigen neblick ten Anfang, mit kaltem Regenwetter; her nach wird die Witterung sehr abwechselnd bald gelind und lieblich, bald rauh und un lustig seyn, und bis zum Ausgang des Mo nats also verbleiben.

Tran den Versprechungen des Plandevers ja nicht Sein herz weiß nichts von dem was seine Zuns verspricht.

Die ersten Tage des Manen sind zwa ziemlich warm, doch mehr dunkel als heiter; durch die Mitte des Monats ist angenehm Witterung zu hossen; und gegen dem End nihmt die Wärme zu, doch giebt es dazwi schen Regen, die zu der Fruchtbarkeit de Erdreichs ersprießlich sind.

Rebe

Rehr dich nicht dran of dich die bofe Belt verlachet, Bann das Gewiffen dir nur teine Borwurf machet.

Der Brachmonat gehet ein ben gutem Sonnenschein, bald aber wird die Lust schwülstig, daß Donnerwetter zu beforgen; durch die Mitte ist die Lust meistens dunkel und regnerisch; bernach solgt abwechselnde Mitterung bis sum Ende.

Du fragft: Bas ift der Grund von denen fchkch. ten Zeiten?

Antwort: Gewißlich nichts, als die Bosheit der Leuthen.

III. Von dem Sommer.

as Sommerquartal dieses Jahrs wird ber uns seinen Aufung nehmen, den 21ten verbesserten oder soten alten Brach. monat, Vormittans um 11 Uhr o min. welches der Augenblik ift, da die Sonne den Unfang des Arebszeichens als ihren hochsten nordlichen Standerreichet. Von der Witterung dieses Quartals lasset sich folgendes muthmassen:

Im Unfang des Heumonats ist warmes mit Donner vermischies Regenwetter zu gewarten; die Mitte des Monats verheis set vortresliche warme, doch nicht zu trotene Sommerwitterung, ben welcher auch der Monat sein Ende erreicht.

Sehr schandlich ifte wenn man mit Fleif ben Schwachen druket,

Und den Einfältigen mit Borbedacht berütet.

Der Augstmonat gehet ein ben wolklas ter Luft, aus welcher fich zu veilen Donner hören läßt; durch die Mitte des Monats ist das Wetter abwechselnd, doch fruchtbar, und die leiten Tage dörften sehr hizig fenn.

Der andre mit Gewalt gesucht zu unterdruken, Muß fich vor dem den er juvor verachtet buten.

Der Herbstmonat dörfte anfänglich duntel, windig und kühl senn; in der Mitte desselben steigen öfters Nebel auf, da dann meistens schönc Tage folgen, und der Ausaana wird Hebliche Berbstwitterung haben.

Rust bir bas Lugen fcon auf eine turge Beit, So ift ber Mugen doch nicht von Beständigkeit.

IV. Von dem Herbst.

Jas Herbstquartal gehet in unsern Gegenden dermahlen punctlich ein den 23ten verbesserten oder 12ten alten Herbstmonat, am Morgen sehr fruh, nämlich um o Uhr 40 min. da die Sonne ben dem ersten Punct des Waagzeichens im Thiertreis stehet. Was sid von der Witterung vorber sagen lasset, bestehet in folgendem:

Der Weinmonat ist in seinem Unfang awar heiter, aber fühl und weidig; hernad) folget feuchte, meistens dunkele Herbstwitterung bis zum Ende; doch werden die Winde zuweilen das Gewölf zerstreuen, daß die Sonne hervorbliken kan.

Berlach den Rächsten nicht, wenn ihn das Schikfal hasset,

Deun-du weißt nicht wie bald das Glut auch dich perlasset.

Der Wintermonat hat einen unluftigen und finstern Anfang, mit Wind und kaltem Regenwetter; gegen die Mitte dessels ben wird die Witterung rauhen, mit Risel und Schnee, und dauert bevnahe also fort. bis jum Ende.

Die beste Freundschaftsprot ift die Beständigkeit, Freundschaft aus Gigennuz daurt felten lange Zeit.

Des Christmonats erste Tage sind duns ket, kalt und windia; darauf folgt gelins des Schneewetter; das Mittel des Monots derfte siemlich frostig senn; der Mos

nat

rosal .

for

ichtell

MOG

erten

ittaa

Den

der

mal

HOU

olid

her

elnd

) un

mo

richt

Bun

mai

iter:

:bmi

Endi

ATON

: Des

wat und das Jahr aber enden sich ben unlustiger Witterung.

Lag folche Reden nicht aus beinem Munde gehen, Wodurch ben anderen Can Aergerniß entstehen.

Don benen Finsternuffen.

In dem Lauf dieses Jahrs ereignen sich Inven Sonnen - und eine Mondssinsternis, von denen die einte Sonnen - und die Mondssinsternis in unsern Gegenden

sichtbar find.

Die erste Sonnensinsterniß trägt sich zu den 24ten verbesserten oder 13ten alten Brachmonat, auf deh Abend, und fangt au um 4 Uhr 27 min. die grösseste Versinsterung zeiget sich um 5 Uhr 19 min. und betragt völlig die Pelste der Sonnenscheibe; das Ende aber erfolgt um 6 Uhr 8 min. Ihre ganze Dauer ist demnach 1 Stund 41 min. und kan in ganz Europa gesehen werden.

Die Mondssinsternis geschiehet den 4ten verbesserten Christmonat oder 23ten alten Wintermonat, des Morgens: sie sanget ben uns an um 5 Uhr 0 min. das Mittelist um 6 Uhr 13 min. und das Ende um 7 Uhr 26 min. demnach versließen von Ansang dis zu Ende der Versinsterung. Stund 26 min. ihre Stösse aber erstreftet sich vollständig über die Heiste des

Mondes.

Die zwerte Sonnenfinsterniß erfolget den 18ten verbesserten oder 7ten alten Christmonat, gegen 11 Uhr in der Nacht, folglich können wir nichts davon sehen.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Gleichwie es in denen gemeinen menschlichen Handlungen zum öftern geschiehet, daß eine vielzährige Gewohnheit, welche

doch ihren ersten und eigentlichen Ursprung in der Freywilligkeit hatte, als eine Schul digkeit angesehen wird, also giebt es auch Leuthe, welche ben vielfährigem Genuß det göttlichen Wohlthaten so verwehnt und verbosert werden, daß ste nicht anderst denken und handeln, als ob es eine Schul digkeit, von GOtt ware, thuen wohl zu Besser denkende aber sehen gar thun. wohl ein und erkennen, daß es von der freywilligen ohuverdienten Gute GOttes herrühret, daß er sährlich Gras wachsen lasset vor das Bleh, und Saat zu Rug den Menschen; und bestweben sich diesen grossen Wohlthäter durch ihme wohlge fälligen Gebrauch des beschehrten, und herzliche Dankfagung zu fernerm Wohl thun zu bewegen. — Waren und blieben wir doch alle also gesinnet! so dörsten wir zuversichtlich hoffen, daß derjenige, von deme alles Gute herkommt, auch dieses Jahr mit Segen krönen würde.

Mbei

pan

Und

Swil

Ared

and

Mit

Die

Rich

1 3

2 to

3

4

6

7

8

9

10

11

12

13

104

1 6d

2 號이

1 Ro

1 Sa

Von denen Krankheiten.

Durch übermäßigen Gebrauch von Spelfe und Trank versundigt sich der Mensch dopvelt; erstlich daß er die edlen Gaben GOttes verschwendet, und zwentens daß er dadurch seiner Gesundheit Schaden thut. Frevlich ist nicht zu läugnen, daß der menschliche Edrper auch ben der genauesten Diat denen Krankheiten unterworsen bleibet; aber eben so unläugbar ist es auch, daß man durch Fressen und Saussen sich schwere Krankheiten zuziehet. Demnach ist nichts gewissers, als daß auch in diesem Jahr Leuthe von allerhand Lebenswandel allerden Krankheiten zu besorgen haben werden.

Donn

Vom Aderlassen und Aderlass. Männlein

Aberlassen soll nicht au dem Tage geschehen, wann der Mond nen oder voll, oder ein Viertel ift, auch nicht, wann er mit h ober & in o, D ober & flebet , auch nicht, wann ber Mend in dem Seiden geht, beme bas frante Glieb jugeeignet wird.

haupt und Stien beareift der Widder,

una

Dulo

udi

nuk

hnt

erst

bul

AU

gar

der

ttes

Men

MUM

fen

laes

ind

Hi

ben

vir

on

:ses

lete

iso

sen

ak

ut.

dr

iat

et;

as

ere

its

hr

ern M.

6

7

8

12

13

104

15

Und der Stier ben Sals fost nieber :

Swilling nehmen b'Soul. tern ein,

Aredses Lung, Magen, Mills seon,

Auch der Low das Herz und Mulen

Mit feim Rachen thut verschluken,

Die Jungfrau im Sauch und Darmen

Richtet an ein manchen Lar.

BOS BOS MIT Mier und Blasen balt die Wang:

Scorpions Stiche bringen Plan.

Der Schaam, und bes Schutes Afeil

Bulngt den huften Schmers in Eil:

Auch ber Steinbot die Anie scheib,

Die Gesundbeit hinters treib,

Die Schienbein der Was fermann,

und die Juf der Fisch greift an.

Wann der Reumond Bormittag konit, so fabe an demselden Tag, komt er aber Nachmittag i so fabe am andern Tag an zu zehlen.

i Am erften Tag nach bem Neumond ift bos ju aderlassen, der Rensch verlieret die Kard. 2 tag ift bos, man bekomt bose Fieber.

man wird leicht contract gber labm.

gar bos, verursacht ven sähen Tod. , macht das Geblüt schweinen.

gut, benimt bas bofe Geblut.

bos, perderbt den Magen und Appetit.

, bringt tein Luft zu effen und trinten. , man wird gern frazig und beißig.

9 10 , man betomt füfige Augen. II

gut, macht Luk zu Speis und Traut.

, man wird geftartet au Leib.

bos, fowacht den Magen, wird unbaula. , man fallet in fowere Rrantheiten.

gut, beträftiget ben Magen, macht Appetit.

rotag ift. der allerbofaft, schablich zu allen Dingen. bingegen ber allerbek, man bleibt gefund 17

gar gut, nuglich ju allen Dingen. 18

bos und gar beforglich wegen Lähmigkeit. 19 , thut groffen Krankheiten nit entriffen. 20

21 gut lassen, wol am besten im gangen Jahr. , Rieben alle Rrantheiten vom Menfchen. 22

fartet die Glieder, erfrischet die Leber. 23

, webret ben bofen Dunften und Anga. 24 25 , für das Tropfen, und gibt Klugheit.

, verhütet boje Fleber und Schlagfüß. gar bos, ift der jabe Lod in beforgen. 26

27 gut, perciniget bas Berg und Bemuth.

28 gut und bos, nachdem einer eine Ratur bat. 29

. bos, verursachet bizige Geschwulk, bose Geschwar und Giffen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

1 Soon roth Slut mit Waster bedekt, Sesundheit.

2 Roth und schaumig, vieles Geblut.

1 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht. 4 Schwarz und Masser darunter, Baffersucht.

Sowars und Waster barüber, Fieber.

6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

Schwarzschiumig, take Flus.

Beiflicht Blut . Berfcbleimung.

9 Blau Blut, Milkichwacheit. 10 Grun Blut, hitige Golle.

Gelb Blut, Schaden an der Leber.

12 Wassericht Slut, bedeutet einen bosen Magen,

Die